

Ausstellungen 2013

Highlights der Sammlung

Best of the Collection

19.02. – 08.09.2013

Grosser Bilder-Erzähler

Hannes Schmid – Real Stories

13.03. – 21.07.2013

Aktuelles Berner Kunstschaffen im Fokus

AC-Stipendium 2013

24.04. – 02.06.2013

Symbolistische Meisterwerke

Mythos und Geheimnis. Der Symbolismus und die Schweizer Künstler

26.04. – 18.08.2013

Wiederbegegnung mit dem berühmten Bilderbuch-Künstler

Faltertanz und Hundefest. Ernst Kreidolf und die Tiere

21.06. – 29.09.2013

Aktuelle Schweizer Eisenplastiker

Eisen und Stahl. Paolo Bellini, James Licini, Josef Maria Odermatt

16.08. – 10.11.2013

Ausgezeichnetes Berner Kunstschaffen

Feu sacré. Zum 200-jährigen Jubiläum der Bernischen Kunstgesellschaft

20.09.2013 – 05.01.2013

Neu inszenierte Männlichkeit

Das schwache Geschlecht – Neue Mannsbilder in der Kunst

18.10.2013 – 09.02.2014

**Präsentationen mit Werken aus der Sammlung des
Kunstmuseums Bern**

Fenster zur Gegenwart

Kunstmuseum Bern @ PROGR: wechselnde Präsentationen

Jan. 2013 – Dez. 2013

**Michael Günzburger: und dann nie mehr
Arbeiten auf Papier**

07.02. – 23.02.2013

**Präsentation des Preisträgers/der Preisträgerin
des Credit Suisse Förderpreises Videokunst 2013**

07.03. – 30.03.2013

Der Verein für Originalgraphik im PROGR zu Gast

18.04. – 18.05.2013

Präsentation Neu-Ankauf aus der Sammlung

6.06. – 7.07.2013

Livia Di Giovanna: Werke aus der Sammlung

22.08. – 21.09.2013

Präsentation einer Schenkung der mexikanischen Botschaft

26.09. – 12.10.2013

**Präsentation im Rahmen des Bone Festivals für Performancekunst
in Zusammenarbeit mit Culturescapes**

24.10. – 29.11.2013

Cantonale Berne Jura

Dezember 2013 / Januar 2014

Outsider-Art aus der Sammlung

Präsentation von Werken aus der Adolf Wölfli-Stiftung

Jan. – Dez. 2013

KUNSTMUSEUM BERN
MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE BERNE
MUSEUM OF FINE ARTS BERNE

HODLERSTRASSE 8-12 CH-3000 BERN 7
T +41 31 328 09 44 F +41 31 328 09 55
INFO@KUNSTMUSEUMBERN.CH WWW.KUNSTMUSEUMBERN.CH

MEDIEN-SERVICE
SERVICE DE PRESSE / PRESS OFFICE
T +41 31 328 09 19/44
PRESS@KUNSTMUSEUMBERN.CH

Highlights der Sammlung

Best of the Collection

19.02. – 08.09.2013

Versand der Medienmitteilung: Montag, 18.02.2013

In der ersten Hälfte 2013 kann die Sammlung nur auf reduziertem Raum präsentiert werden. Ein Teil der Schweizer Kunst von 1850-1920 ist in Schlüsselpositionen integriert in die Ausstellung *Mythos und Geheimnis. Der Symbolismus und die Schweizer Künstler*. Die Sammlung wird deshalb in einem konzentrierten Überblick komplett neu gehängt.

Gezeigt werden in chronologischen und thematischen Blöcken die absoluten Spitzenwerke von Duccio di Buoninsegna's *Maestà* bis zu Sean Scully's *Grey Wolf*.

Diese Kette hochkarätiger Meisterwerke der abendländischen Kunst vom 13. bis zum 21. Jahrhundert vermittelt einen grossartigen Eindruck von einer der bedeutendsten öffentlichen Kunstsammlungen der Schweiz.

Kurator: Matthias Frehner

KUNSTMUSEUM BERN

MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE BERNE

MUSEUM OF FINE ARTS BERNE

HODLERSTRASSE 8-12 CH-3000 BERN 7

T +41 31 328 09 44 F +41 31 328 09 55

INFO@KUNSTMUSEUMBERN.CH WWW.KUNSTMUSEUMBERN.CH

MEDIEN-SERVICE

SERVICE DE PRESSE / PRESS OFFICE

T +41 31 328 09 19/44

PRESS@KUNSTMUSEUMBERN.CH

Grosser Bilder-Erzähler

Hannes Schmid – Real Stories

13.03. – 21.07.2013

Eröffnung: Dienstag, 12.03.2013, 18h30

Medienkonferenz / Versand der Medienmitteilung: Freitag, 08.03.2013

Das Kunstmuseum Bern widmet dem Schweizer Fotografen, Maler und Medienkünstler Hannes Schmid die erste großangelegte Überblicksausstellung. Berühmt ist Hannes Schmid für seine ikonischen Inszenierungen des Marlboro-Cowboys und innovativen Modestrecken seit den frühen 1990er Jahren.

Der Züricher Hannes Schmid (*1946) war seit Mitte der 1970er Jahre in den Bereichen der Mode-, Werbe- und Reportagefotografie tätig und hat seit dieser Zeit ein enormes Werkarchiv angelegt. Dieses funktioniert heute für ihn nicht allein als bewahrender Speicher, sondern es dient als Quelle und Inspiration für neue Serien und Werkgruppen. Zudem verfolgt Schmid freie künstlerische Projekte, die losgelöst von seiner vorherigen Arbeit entstehen.

Einiges in der Ausstellung wird man wiedererkennen wie etwa den berühmten Marlboro-Cowboy, den grössten Teil aber sieht man jetzt zum ersten Mal. Dafür wurde für die Retrospektive Schmid's Werkarchiv neu gesichtet und angewandte Fotografie und Reportagen werden neben jenen Serien ausgestellt, die bereits an anderer Stelle zu sehen waren wie die Installation *The Flow of Life* im New Yorker Rubin Museum, den Cowboys für die Marlboro-Kampagne in der Fotostiftung Schweiz in Winterthur oder Portraits von Rockstars im Museum Folkwang in Essen.

Der Titel *Real Stories* gibt vor, was den Besucher erwartet, nämlich echte Geschichten. Und wer könnte diese Maxime besser ausfüllen als ein Fotograf, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, nicht allein das festzuhalten, was sich vor seiner Linse bereit hält, sondern einer, der plant und arrangiert was er sehen und zeigen möchte. Hannes Schmid ist jemand, der seine Geschichten lebt und erlebt, sie umsetzt und der dadurch zu einem der grossen zeitgenössischen Schweizer Bilderzähler geworden ist.

Die Ausstellung gliedert sich in die vier Bereiche Rituale, Visionen, Dialoge und Movements, die keiner Chronologie oder biografischen Spur folgen, sondern künstlerische und fotografische Prinzipien zusammenfassen und sichtbar machen.

Das Kunstmuseum Bern stellt mit dieser Ausstellung einen zeitgenössischen Fotografen vor, dessen Werk auf den verschiedensten Ebenen lesbar wird. Es ist Teil einer öffentlichen Bildkultur, konzeptuelle Hinterfragung der medialen Grenzen von Fotografie und deren Rezeption, sowie die Präsentation einer individuellen Bildsprache. Farbreichtum, gezielter Lichteinsatz und erzählerische Dichte nehmen den Betrachter mit auf eine Reise in unterschiedliche Perspektiven, wie Schmid selbst sein Werk betitelt.

Kuratorin: Christiane Kuhlmann

KUNSTMUSEUM BERN
MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE BERNE
MUSEUM OF FINE ARTS BERNE

HODLERSTRASSE 8-12 CH-3000 BERN 7
T +41 31 328 09 44 F +41 31 328 09 55
INFO@KUNSTMUSEUMBERN.CH WWW.KUNSTMUSEUMBERN.CH

MEDIEN-SERVICE
SERVICE DE PRESSE / PRESS OFFICE
T +41 31 328 09 19/44
PRESS@KUNSTMUSEUMBERN.CH

Aktuelles Berner Kunstschaffen im Fokus

AC-Stipendium 2013

24.04. – 02.06.2013

Eröffnung: Dienstag, 23.04.2013, 18h30

Medienkonferenz / Versand der Medienmitteilung: Montag, 22.04.2013

Das Louise Aeschlimann und Margareta Corti-Stipendium der Bernischen Kunstgesellschaft BKG ist das bedeutendste private Kunststipendium des Kantons Bern. Der Stipendienwettbewerb ist mit einer Ausstellung verbunden, die 2013 im Kunstmuseum Bern stattfindet. Gezeigt werden die prämierten Arbeiten und ausgewählte Werke, die für den diesjährigen Wettbewerb eingereicht wurden.

Seit 1942 werden jährlich junge Berner Kunstschaffende mit einem Stipendium oder Förderpreis ausgezeichnet. 2013 steht erneut eine Preissumme von insgesamt CHF 70'000.00 zur Verfügung.

Es können Künstlerinnen und Künstler bis zum 40. Lebensjahr teilnehmen, die seit mindestens einem Jahr im Kanton Bern Wohnsitz haben oder im Kanton Bern heimatberechtigt sind. Eine Jury wählt aus den eingegangenen Bewerbungen die Preisträgerinnen und Preisträger aus und lädt die Kunstschaffenden ein, ausgewählte Werke an der Ausstellung zu präsentieren.

Die Bernische Kunstgesellschaft, die das AC Stipendium vergibt, feiert 2013 ihr 200-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass findet ab 20.09.2012 die Ausstellung *Feu Sacré* statt, in der Werke von Gewinnerinnen und Gewinnern des AC-Stipendiums seit 1942 gezeigt werden.

Mehr Informationen auch unter: www.kunstgesellschaft.be

Kuratorin: Claudine Metzger

KUNSTMUSEUM BERN
MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE BERNE
MUSEUM OF FINE ARTS BERNE

HODLERSTRASSE 8-12 CH-3000 BERN 7
T +41 31 328 09 44 F +41 31 328 09 55
INFO@KUNSTMUSEUMBERN.CH WWW.KUNSTMUSEUMBERN.CH

MEDIEN-SERVICE
SERVICE DE PRESSE / PRESS OFFICE
T +41 31 328 09 19/44
PRESS@KUNSTMUSEUMBERN.CH

Symbolistische Meisterwerke**Mythos und Geheimnis.
Der Symbolismus und die Schweizer Künstler**

26.04. – 18.08.2013

Eröffnung: Donnerstag, 25.04.2013, 18h30**Medienkonferenz / Versand der Medienmitteilung:** Mittwoch, 24.04.2013

Nach den vergangenen Einzelausstellungen der Schweizer Künstler Vallotton, Hodler, Giacometti, Amiet und Biéler, mit denen das Kunstmuseum Bern einen weitreichenden Ruf erwerben konnte, wird die Ausstellung *Mythos und Geheimnis* die Schweizer Kunst des Symbolismus im internationalen Kontext positionieren. Die Ausstellung vereint ca. 200 Meisterwerke aus Museen in der Schweiz und im Ausland und bietet damit eine vielfältige Übersicht. Die von der Spezialistin Dr. Valentina Anker als Gastkuratorin konzipierte und realisierte Schau ist eine Koproduktion mit dem Museo Cantonale d'arte in Lugano.

Entstanden ist der Symbolismus in der Kunst in Paris um 1890, wobei die Schweizer Ferdinand Hodler, Carlos Schwabe, Félix Vallotton von Anfang an treibende Kräfte waren.

Die Ausstellung *Mythos und Geheimnis* zeigt erstmals mit essentiellen Vergleichen auf, welche zentrale Position die Schweiz im Kontext des Symbolismus einnimmt. Die wichtigen Schweizer Maler, Plastiker, Graphiker und Fotografen werden in Verbindung gesetzt zu den Künstlern der Nachbarländer Frankreich, Deutschland, Österreich, Italien sowie zu denjenigen Belgiens, der Wiege des Symbolismus. Neben Ferdinand Hodler, Arnold Böcklin, Carlos Schwabe und Giovanni Segantini werden Meisterwerke von Gustav Klimt, Fernand Khnopff, Franz von Stuck, Gaetano Previati, William Degouve de Nuncques oder Hans Thoma gezeigt. Die auf zwei Stockwerken auf einer Gesamtfläche von 1000 Quadratmetern ausgebreitete Überblicksausstellung ist in folgende Themenblöcke gegliedert: Die Nacht / Die Frau / Die Natur / Der Berg / Das Tier und das Fabelwesen / Der Salon de la Rose+Croix / Der Tanz / Der Rhythmus/ Der Planet Mars/ Die Hypnose/ Die Rastlosigkeit / Der Tod, die Gewalt / Das Teuflische / Engel und Paradies / Der Kosmos.

Die Ausstellung umfasst 200 Werke – Gemälde, Zeichnungen, Fotos, Drucke, Bücher, Plakate und Skulpturen – von denen einige zentral sind und die Hauptwerke des Salon de la Rose+Croix in Paris, der Sezessionen in Wien und München und der Biennale in Venedig waren. Zirka ein Drittel der ausgestellten Werke stammen aus der Sammlung des Kunstmuseums Bern. Sie werden ergänzt mit Leihgaben aus Schweizer Museen und renommierten Museen im Ausland. Weiter werden der Bund und die Gottfried Keller Stiftung wie auch grosse Sammler in der Schweiz und Europa dem Kunstmuseum Bern ihre Werke anvertrauen.

Kuratorin: Valentina Anker

Ausstellungskatalog: International renommierte Autoren und Spezialisten des Symbolismus konnten für den Katalog gewonnen werden: für den Bezug des Schweizer Symbolismus zu anderen Ländern wie Frankreich, Belgien, Österreich, Deutschland und Italien sind es Valentina Anker, Jean-David Jumeau-Lafond, Michel Draguet, Alexander Klee, Annie-Paule Quinsac. Für die Essays, welche die Themen einführen, sind es Valentina Anker, Marco Francioli, Matthias Fehner, Sharon Hirsch, Jean-David Jumeau, Albert Lévy, Laurence Madeline, Cristina Sonderegger, Beat Stutzer und Jacques Tchamkerten. Der Katalog erscheint in Deutsch, Italienisch, Französisch und Englisch.

Die Ausstellung ist eine Kooperation mit dem Museo Cantonale d'Arte und Museo d'Arte Lugano, wo sie vom 14. September 2013 bis zum 12. Januar 2014 gezeigt wird.

KUNSTMUSEUM BERN
MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE BERNE
MUSEUM OF FINE ARTS BERNE

HODLERSTRASSE 8-12 CH-3000 BERN 7
T +41 31 328 09 44 F +41 31 328 09 55
INFO@KUNSTMUSEUMBERN.CH WWW.KUNSTMUSEUMBERN.CH

MEDIEN-SERVICE
SERVICE DE PRESSE / PRESS OFFICE
T +41 31 328 09 19/44
PRESS@KUNSTMUSEUMBERN.CH

Wiederbegegnung mit dem berühmten Bilderbuch-Künstler

Faltertanz und Hundefest. Ernst Kreidolf und die Tiere

21.06. – 29.09.2013

Eröffnung: Donnerstag, 20.06.2013, 18h30

Medienkonferenz / Versand der Medienmitteilung: Mittwoch, 19.06.2013

Anlässlich des 150. Geburtstages von Ernst Kreidolf (Bern 1863-1956 Bern) präsentiert das Kunstmuseum Bern in Zusammenarbeit mit der Städtischen Wessenberg-Galerie Konstanz und dem Verein und der Stiftung Ernst Kreidolf die Ausstellung *Faltertanz und Hundefest. Ernst Kreidolf und die Tiere*.

Nachdem die Ausstellungen *Ernst Kreidolf und die Kunstgeschichte, Kunst und Kinderbuch um 1900* (2002) und *Ernst Kreidolf und seine Malerfreunde* (2007) dezidiert Kreidolfs künstlerischen Wurzeln nachspürten, richtet sich *Faltertanz und Hundefest. Kreidolf und die Tiere* ausdrücklich an ein Publikum, das sich eine Wiederbegegnung mit den allseits bekannten und beliebten Schöpfungen des Künstlers wünscht.

Kreidolfs Fähigkeit, Pflanzen nicht nur naturnah darzustellen, sondern sie bei Bedarf auch zu vermenschlichen, erfährt immer wieder grosse Bewunderung und wurde bereits mehrfach thematisiert. Doch Kreidolf war nicht nur ein ausgewiesener Botaniker, sondern auch ein großer Tierfreund. Alles was kriecht, fliegt und läuft fand seine liebevolle Aufmerksamkeit, vom kleinen Käfer bis zum Elefanten. Unter den Insekten schätzte er besonders Grashüpfer und Schmetterlinge, daneben spielen Katzen und Hunde in seinem Werk eine wichtige Rolle. Wie die Pflanzen konnten auch Tiere vermenschlicht werden, wobei es dem Künstler auch hier zentrales Anliegen war, die der jeweiligen Spezies typischen Eigenheiten herauszustellen und sie nicht artfremde „Rollen spielen“ zu lassen. Besonders eindrücklich kommt dieses Einfühlungsvermögen in den Bilderbüchern „Sommervögel“ (1908), „Lenzgesind“ (1926) und „Das Hundefest“ (1928) zum Ausdruck.

Die Ausstellung präsentiert Kreidolfs bekannte Schöpfungen, aber auch selten beziehungsweise noch nie gezeigte Werke zum Thema Tier. Sie besteht aus sechs Kapiteln. Nach einem Auftakt, wo das von wissenschaftlicher Neugier und realistischer Darstellungskonvention geprägte Frühwerk im Zentrum steht, wird je ein Raum den Hunden, den Schmetterlingen, den Grashüpfen und anderen Insekten, den Phantasie- und Fabelwesen sowie anderen Tieren gewidmet sein.

Die Präsentation wird vorwiegend aus den im Kunstmuseum Bern als Depositum gelagerten Beständen des Vereins Ernst Kreidolf bestückt.

Kuratoren: Barbara Stark (Leiterin der Städtischen Wessenberg-Galerie, Konstanz), Claudine Metzger (Kunstmuseum Bern)

Katalog: *Faltertanz und Hundefest. Ernst Kreidolf und die Tiere*. Reich illustrierter Katalog mit Beiträgen von Matthias Frehner, Claudine Metzger, Sebastian Schmiedeler, Peter Schmid, Barbara Stark, Roland Stark, Aline Steinbrecher und Sibylle Walther. 192 Seiten, zahlreiche Farbabbildungen. Deutsch. Imhof Verlag, Petersberg.

Aus dem Rahmenprogramm: Matinée zum 150. Geburtstag von Ernst Kreidolf: 10.2.2013, 11h im Kunstmuseum Bern. **Führungen:** Auf den Spuren von Ernst Kreidolf – Ein Spaziergang durch die Stadt Bern (Elisabeth Büchner, Verein Ernst Kreidolf)

Weitere Station: Städtische Wessenberg-Galerie Konstanz, 15.03.-11.5.2014

Eine Ausstellung des Kunstmuseums Bern, der Städtischen Wessenberg-Galerie Konstanz und des Vereins/der Stiftung Ernst Kreidolf

KUNSTMUSEUM BERN
MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE BERNE
MUSEUM OF FINE ARTS BERNE

HODLERSTRASSE 8-12 CH-3000 BERN 7
T +41 31 328 09 44 F +41 31 328 09 55
INFO@KUNSTMUSEUMBERN.CH WWW.KUNSTMUSEUMBERN.CH

MEDIEN-SERVICE
SERVICE DE PRESSE / PRESS OFFICE
T +41 31 328 09 19/44
PRESS@KUNSTMUSEUMBERN.CH

Aktuelle Schweizer Eisenplastiker

Eisen und Stahl.

Paolo Bellini, James Licini, Josef Maria Odermatt

16.08. – 10.11.2013

Eröffnung: Donnerstag, 20.06.2013, 18h30

Medienkonferenz / Versand der Medienmitteilung: Mittwoch, 19.06.2013

Die Schweizer Eisenplastik von Luginbühl bis Tinguely leistete einen Hauptbeitrag zur abstrakten Nachkriegsskulptur. Nach Werküberblicken über die Eisenplastikpioniere Bernhard Luginbühl und Oscar Wiggli, die im Kunstmuseum Bern 2003 und 2007 zu sehen waren, reflektiert die aktuelle Schau die Auseinandersetzung der nachfolgenden Generation mit der Minimal Art und der Arte povera. Die Ausstellung *Eisen und Stahl* präsentiert aktuelle Werkgruppen von Paolo Bellini, James Licini und Josef Maria Odermatt, die zu den bedeutendsten Vertretern der aktuellen Schweizer Eisenplastikerszene gehören.

Schweizer Eisen- und Metallplastiker von Max Bill und Bernhard Luginbühl bis hin zu Oscar Wiggli und Jean Tinguely leisteten einen Hauptbeitrag zur internationalen Nachkriegsplastik. Aus den Materialqualitäten und den spezifischen Möglichkeiten der Verarbeitung von Eisen, Metall und Stahl – Schmieden und Schweißen – entwickelten sie grundsätzlich neue Ausdrucksformen im Bereich der dreidimensionalen Gestaltung. Die nachfolgende Generation, zu deren Hauptvertretern in der Schweiz Paolo Bellini, James Licini und Josef Maria Odermatt zählen, setzte die Technik der Eisenplastik ein, um kreative Antworten auf die Avantgardeströmungen der 1960er und 1970er Jahre wie die Arte povera und die Minimal art zu entwickeln.

Die Ausstellung *Eisen und Stahl* vermittelt nach monografischen Ausstellungen über Bernhard Luginbühl (2003) und Oscar Wiggli (2007) einen Überblick über die letzten Werkphasen der drei solitären Künstler. Bellini konstruiert expansiv in den Raum ausgreifende Assemblagen, die menschliche Körperbewegungen in kruden Gesten aus den Trümmern der Technik aufsteigen lassen. Licini versteht sich als „Stahlbauer“. Er nimmt die Gegenposition zu Bellinis kräuselnder Dynamik ein. Sein Material ist nicht Blech sondern der industrielle Stahlträger. Seine intensive Auseinandersetzung mit aztekischer Kunst mündet im jüngsten Werk in minimalistisch-seriellen Synthesen architektonischer und serieller Konzepte. Odermatt hat vor seinem Tod eine eindrückliche Serie geschmiedeter Bodenplastiken geschaffen, in denen sich die Axiomatik der Minimal Art mit der Archaik der Innerschweizer Bergwelt verschmilzt.

Erstmals werden im Kunstmuseum Bern Werke der drei Künstler in einer gemeinsamen Ausstellung gezeigt.

Kuratorenteam: Matthias Frehner, Regula Berger

KUNSTMUSEUM BERN
MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE BERNE
MUSEUM OF FINE ARTS BERNE

HODLERSTRASSE 8-12 CH-3000 BERN 7
T +41 31 328 09 44 F +41 31 328 09 55
INFO@KUNSTMUSEUMBERN.CH WWW.KUNSTMUSEUMBERN.CH

MEDIEN-SERVICE
SERVICE DE PRESSE / PRESS OFFICE
T +41 31 328 09 19/44
PRESS@KUNSTMUSEUMBERN.CH

Ausgezeichnetes Berner Kunstschaffen

Feu sacré.

Zum 200-jährigen Jubiläum der Bernischen Kunstgesellschaft

20.09.2013 – 05.01.2013

Eröffnung: Donnerstag, 19.09.2013, 18h30

Medienkonferenz / Versand der Medienmitteilung: Mittwoch, 18.09.2013

Die Bernische Kunstgesellschaft BKG ist mit ihrer Gründung im Jahr 1813 eine der ältesten Kunstvereine in der Schweiz. Seit 1942 vergibt die BKG jährlich das Louise Aeschlimann und Margareta Corti-Stipendium an bildende Künstlerinnen und Künstler aus dem Kanton Bern. Zum 200-jährigen BKG-Jubiläum zeigt das Kunstmuseum Bern eine Auswahl von Werken der bisher insgesamt 193 Stipendiaten. Darunter befinden sich heute so renommierte Künstlerinnen und Künstler wie Franz Gertsch, Bernhard Luginbühl, Chantal Michel, Markus Raetz und Julia Steiner.

Die BKG war massgeblich beteiligt war an der Gründung des Kunstmuseums Bern, das 1879 seine Pforten öffnete. So nimmt das Museum das 200-jährige Jubiläum der BKG zum Anlass, dem Verein eine Ausstellung mit Werken von Gewinnerinnen und Gewinnern des AC-Stipendiums zu widmen. Präsentiert wird eine Auswahl von ca. 100 Künstlerinnen und Künstler mit jeweils einem Werk aus dem Stipendiumsyear. So entsteht ein eindrücklicher Überblick über 70 Jahre künstlerisches Schaffen im Kanton Bern: Bewerben für das AC-Stipendium können sich jeweils bildende Künstlerinnen und Künstler unter 40 Jahren, die im Kanton Bern wohnhaft oder heimatberechtigt sind. Der Ausstellungstitel *Feu sacré* verweist auf das Engagement sowohl seitens der Kunstschaffenden als auch der BKG, die mit dem AC-Stipendium als höchst dotierten privaten Kunstpreis der Schweiz jedes Jahr einen wichtigen Beitrag zur Förderung junger Talente leistet.

Ausgewählt werden die Künstlerinnen und Künstler für die Jubiläumsausstellung durch eine dreiköpfige Jury. Es wird ein gewaltiges Spektrum an Techniken und Materialien präsentiert: von der Abstraktion in den 1940er-Jahren über Konkrete Kunst zum Tachismus, Pop-Art, Fotorealismus und die Neuen Medien. Dem Publikum wird so eine Retrospektive des Berner Kunstschaffens präsentiert, die über die Kantonsgrenze hinaus Interesse wecken wird.

Seit 1942 das erste AC-Stipendium vergeben wurde, wurden 193 Preisträgerinnen und Preisträger ausgezeichnet, darunter viele Kunstschaffende, die heute international renommiert sind, so zum Beispiel Bernhard Luginbühl, Markus Raetz, Franz Gertsch, George Steinmann, Illona Ruegg, Marie-Antoniette Chiarenza und Daniel Hauser, Frantiček Klossner, Chantal Michel, Kotscha Reist, I/b Sabina Lang und Daniel Baumann, Reto Leibundgut, San Keller und Claude Hohl. In den letzten fünf Jahren erhielten unter anderen Peter Aerschmann, Christian Denzler, Julia Steiner, Zimoun und Niklaus Wenger ein AC-Stipendium. Nicht weniger bekannt als die Preisträgerinnen und Preisträger waren die Jurymitglieder: so waren z.B. Meret Oppenheim, Harald Szeemann, Bice Curiger, Ulrich Loock, Nika Spalinger, Gianni Jetzer, Samuel Herzog, Andreas Fiedler und Roger Fayet Mitglieder der Jury des AC-Stipendiums.

Kuratorin: Annick Haldemann

Katalog: Der Katalog wird einen umfassenden Überblick über die BKG und das AC-Stipendium bieten. Umfang: ca. 160 Seiten, Grösse ca. 24 x 24 cm, ca. 100 Farbabbildungen. Der Katalog erscheint in Deutsch und Französisch. Mit Texten von Matthias Frehner, Kathleen Bühler, Annick Haldemann und vier weiteren Autorinnen/Autoren.

KUNSTMUSEUM BERN
MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE BERNE
MUSEUM OF FINE ARTS BERNE

HODLERSTRASSE 8-12 CH-3000 BERN 7
T +41 31 328 09 44 F +41 31 328 09 55
INFO@KUNSTMUSEUMBERN.CH WWW.KUNSTMUSEUMBERN.CH

MEDIEN-SERVICE
SERVICE DE PRESSE / PRESS OFFICE
T +41 31 328 09 19/44
PRESS@KUNSTMUSEUMBERN.CH

Neu inszenierte Männlichkeit

Das schwache Geschlecht – Neue Mannsbilder in der Kunst

18.10.2013 – 09.02.2014

Eröffnung: Donnerstag, 17.10.2013, 18h30

Medienkonferenz / Versand der Medienmitteilung: Mittwoch, 16.10.2013

Die thematische Gruppenausstellung versteht sich als Beitrag zur Diskussion um die Rollenverteilung zwischen Männern und Frauen, die sowohl im wissenschaftlichen als auch populärkulturellen Kontext schon länger schwelt. Anhand von Werken von Elke Silvia Krystufek, Urs Lüthi, Marie-Jo Lafontaine, Bas Jan Ader, Peter Land und anderen wird untersucht, wie männliche Rollenbilder und Männlichkeit in der Gegenwartskunst inszeniert werden.

Wer oder was ist überhaupt ein Mann? Wie hat sich die eine Seite der Gesellschaft während der letzten vierzig Jahre definiert, reflektiert und repräsentiert? Während Künstlerinnen noch heute gerne unter der Kategorie „Geschlecht“ behandelt werden, ist dies für Künstler eine neue Situation. Was die westlichen Emanzipationsbewegungen den Künstlerinnen gebracht haben – so der Befund –, ist der Freiraum, sich selbst als Subjekt zu inszenieren und frauenspezifische Themen in der Kunst zu verankern. So hat sich die feministische Bewegung in der Kunst langsam auch in den grossen Institutionen etabliert. Aber soziale und kulturelle Veränderungen gehen nie einseitig vonstatten und im gleichen Zeitraum lässt sich eine Veränderung des männlichen Rollenbildes und der Darstellung von Männlichkeit beobachten. Sie zeigt, wie sich westliche Gegenwartskünstlerinnen und Gegenwartskünstler seit den 1960er Jahren mit neuen Rollenentwürfen und Auffassungen von geschlechtlicher Norm beschäftigen.

Mit dieser Ausstellung sowie einem umfangreichen Katalog mit wissenschaftlichen (kunsthistorischen wie soziologischen) Beiträgen greift das Kunstmuseum Bern ein Themenfeld auf, das bisher immer nur vom Blickwinkel der geschlechtlichen Abweichung und der Durchbrechung der Norm reflektiert worden ist. Dies ist die erste Ausstellung, welche die Perspektive einer neuen Norm und ihres Handlungsraumes auslotet und damit gleichzeitig neueste wissenschaftliche Studien (Masculinities Studies) einbezieht.

Nachdem einige Ausstellungen in den letzten Jahren dem Geschlechterverhältnis gewidmet waren (*Féminin – Masculin*, Centre Georges Pompidou Paris 1995) oder dem sozialen Spielraum, der für performative Geschlechterinszenierungen vorhanden ist, (*Das achte Feld*, Museum Ludwig Köln 2006), richtet sich die Ausstellung im Kunstmuseum Bern auf heterosexuell codierte „Mannsbilder“ in der Kunst. Die Auswahl versucht, die „Norm“ mit neuen Inhalten zu füllen und so die neuen Nuancen dessen, was „Mannsein“ und „Männlichkeit“ heute bedeuten könnte, darzustellen.

Kuratorin: Kathleen Bühler

Katalog: Begleitpublikation in Deutsch und Englisch. Hrsg. Kunstmuseum Bern, Kathleen Bühler. Inhalt: Essays, Werktexte, Anhang, Biographie, Bibliographie. Hardcover (ca. 200 Seiten)

Teilnehmende Künstler/innen (vorläufig): Vito Acconci (USA), Bas Jan Ader (NL), Luc Andrié (CH), Nathalie Djurberg (SWE), Valie Export / Peter Weibel (AT), Cathy Joritz (USA), Jesper Just (DK), Franticek Klossner (CH), Elke Silvia Krystufek (AT), Marie-Jo Lafontaine (BE), Peter Land (DK), Urs Lüthi (CH), Sarah Lucas (GB), Mara Mattuschka (AT), Paul McCarthy (USA), Robert Morris / Lynda Benglis, Ursula Palla (CH), Nedko Solakov (BG), Sam Taylor-Wood (GB), u. a.

KUNSTMUSEUM BERN
MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE BERNE
MUSEUM OF FINE ARTS BERNE

HODLERSTRASSE 8-12 CH-3000 BERN 7
T +41 31 328 09 44 F +41 31 328 09 55
INFO@KUNSTMUSEUMBERN.CH WWW.KUNSTMUSEUMBERN.CH

MEDIEN-SERVICE
SERVICE DE PRESSE / PRESS OFFICE
T +41 31 328 09 19/44
PRESS@KUNSTMUSEUMBERN.CH

Präsentationen mit Werken aus der Sammlung des Kunstmuseums Bern

Fenster zur Gegenwart

Kunstmuseum Bern@PROGR: wechselnde Präsentationen

Jan. 2013 – Dez. 2013

Der Ausstellungsraum des Kunstmuseum Bern im PROGR bietet einen Mix aus unterschiedlichen Ausstellungs- und Kooperationsformen mit verschiedenen künstlerischen Institutionen in und um Bern.

Als besondere Attraktion wird 2013 zum zweiten Mal der Gewinner des Credit Suisse Förderpreis Videokunst präsentiert. Zudem werden Neuankäufe sowie lange nicht gezeigte Arbeiten aus der Sammlung Gegenwartskunst des Kunstmuseum Bern präsentiert, dies im Dialog mit dem Ausstellungsprogramm der Stadtgalerie.

Michael Günzburger: und dann nie mehr

Arbeiten auf Papier

07.02. – 23.02.2013

**Präsentation des Preisträgers/der Preisträgerin
des Credit Suisse Förderpreises Videokunst 2013**

07.03. – 30.03.2013

Der Verein für Originalgraphik im PROGR zu Gast

18.04. – 18.05.2013

Präsentation Neu-Ankauf aus der Sammlung

6.06. – 7.07.2013

Livia Di Giovanna: Werke aus der Sammlung

22.08. – 21.09.2013

Präsentation einer Schenkung der mexikanischen Botschaft

26.09. – 12.10.2013

**Präsentation im Rahmen des Bone Festivals für Performancekunst
in Zusammenarbeit mit Culturescapes**

24.10. – 29.11.2013

Cantonale Berne Jura

Dezember 2013 / Januar 2014

Kuratorin: Kathleen Bühler

KUNSTMUSEUM BERN
MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE BERNE
MUSEUM OF FINE ARTS BERNE

HODLERSTRASSE 8-12 CH-3000 BERN 7
T +41 31 328 09 44 F +41 31 328 09 55
INFO@KUNSTMUSEUMBERN.CH WWW.KUNSTMUSEUMBERN.CH

MEDIEN-SERVICE
SERVICE DE PRESSE / PRESS OFFICE
T +41 31 328 09 19/44
PRESS@KUNSTMUSEUMBERN.CH

Outsider-Art aus der Sammlung

Präsentation von Werken aus der Adolf Wölfli-Stiftung

Jan. 2013 – Dez. 2013

Die Adolf Wölfli-Stiftung wurde 1975 gegründet und von Elka Spoerri (1924-2002) aufgebaut. Die Stiftung verwaltet den Nachlass des „Schreibers, Dichters, Zeichners und Componist“ Adolf Wölfli (1864-1930) und geniesst seit ihrer Gründung 1975 Gastrecht im Kunstmuseum Bern.

Anfänglich in jeder Beziehung ein Aussenseiter, bildet das Werk von Adolf Wölfli heute einer der Höhepunkte des Kunstmuseums Bern. Umstritten, einzigartig und visionär, fordert es die Betrachterinnen und Betrachter immer wieder von Neuem heraus. Wölfli's Werke werden heute weltweit gesammelt und ausgestellt, seine Texte erscheinen in unterschiedlichsten Publikationen und die Bewunderung für seine Vision ist mehr denn je international.

Im Kunstmuseum Bern sind das ganze Jahr hindurch Werke von Adolf Wölfli in wechselnden Präsentationen zu sehen.

Kuratorin: Monika Schäfer

KUNSTMUSEUM BERN
MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE BERNE
MUSEUM OF FINE ARTS BERNE

HODLERSTRASSE 8-12 CH-3000 BERN 7
T +41 31 328 09 44 F +41 31 328 09 55
INFO@KUNSTMUSEUMBERN.CH WWW.KUNSTMUSEUMBERN.CH

MEDIEN-SERVICE
SERVICE DE PRESSE / PRESS OFFICE
T +41 31 328 09 19/44
PRESS@KUNSTMUSEUMBERN.CH